

## Volles Programm über Ostern im Theater

Auch Hieronymus B. wird wieder aufgeführt

RNZ. Ob Oper, Tanz, Schauspiel oder Musical – über die Osterfeiertage und in den Osterferien gibt es im Heidelberger Theater volles Programm für alle Geschmäcker. Wir geben eine Übersicht.

> **Cabaret:** Das weltberühmte Musical von John Kander steht am Ostermontag auf dem Plan. In der Verfilmung schrieb Liza Minelli als Protagonistin Filmgeschichte. Auf der Heidelberger Theaterbühne sorgen Claudia Renner und Steffen Gangloff für einen spektakulären, eindrucksvollen Abend. Das Musical läuft am Ostermontag, 28. März, um 19 Uhr im Marguerre-Saal.

> **Le nozze de Figaro:** Die Mozart-Oper feierte vor 330 Jahren in Wien Uraufführung. Im Marguerre-Saal wird sie unter der musikalischen Leitung von Elias Grandy am Donnerstag, 24. März, um 19.30 Uhr (Stückführung um 18.45 Uhr) sowie am Ostersonntag, 27. März, um 19 Uhr aufgeführt.

> **Hieronymus B.:** Endlich gewährt die Tanzcompany um Nanine Linning wieder tänzerische Einblicke in das Leben und Schaffen des weltberühmten Malers Hieronymus Bosch, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 500. Male jährt. Nach einer längeren Pause für das hiesige Publikum und einer erfolgreichen Tournee der Tänzer mit „Hieronymus B.“ durch die Niederlande – über 10 000 Zuschauer erlebten die Aufführungen im Nachbarland – ist dieser Abend nun wieder in Heidelberg zu erleben. Aufgeführt wird „Hieronymus B.“ am Ostersonntag, 27. März, um 19.30 Uhr im Marguerre-Saal. Zuvor gibt es um 18.45 Uhr eine Einführung.

> **Wir sind die Neuen:** Jürgen Popig, Leitender Schauspielregisseur und Autor, schuf mit „Wir sind die Neuen“ eine höchst amüsante Aufführung nach der Filmkomödie von Ralf Westhoff. Die zugrunde liegende Frage: Was geschieht, wenn zwei Generationen als WGs heutzutage aufeinandertreffen? Das Stück läuft am Ostersonntag, 27. März, um 20 Uhr, sowie am Ostersonntag, 27. März, um 19 Uhr, im Zwinger 1.

> **StarDust Variations:** Der Club Tanz II feiert am Freitag, 1. April, um 19 Uhr im Zwinger mit „StarDust Variations“ seine neue Premiere: Ein Auserwählter steigt aus der breiten Masse, löst sich von der Gemeinschaft „Normalsterblicher“ – und wird ein Star! Die Jugendlichen präsentieren choreografische Reflexionen über die Stärke menschlicher Zerbrechlichkeit. Ein Stück für alle ab 15 Jahren.

> **4. Kammerkonzert:** Am Sonntag, 3. April, wartet das Philharmonische Orchester um 11 Uhr im Alten Saal mit Werken von Hindemith, Kagel und Schumann auf.

Info: Karten gibt es – außer an Feiertagen – Montag bis Samstag von 11 bis 18 Uhr an der Theaterkasse, Theaterstraße 10. Telefon 06221 / 5820000, Internet: www.theaterheidelberg.de.



Das Ensemble um Steffen Gangloff bringt mit „Cabaret“ das weltberühmte Musical von John Kander auf die Bühne. Es ist am Ostermontag im Marguerre-Saal zu sehen. Foto: Annermone Taake

## Ohne Grund zugeschlagen

In der Halle 02 griff ein 22-Jähriger zwei Männer an, jetzt muss er in die Psychiatrie – Gutachter stellte paranoide Schizophrenie fest

Von Willi Berg

Ohne Grund hat ein damals 22-Jähriger zwei Männer attackiert und erheblich verletzt. Jetzt hat das Heidelberger Landgericht die Unterbringung des psychisch kranken Deutsch-Amerikaners in einer psychiatrischen Klinik angeordnet. Der zur Tatzeit schuldunfähige Mann sei eine Gefahr für die Allgemeinheit, sagte der Vorsitzende Richter Edgar Gramlich. Er wurde direkt nach dem Urteil von mehreren Polizisten in das Psychiatrische Zentrum Nordbaden in Wiesloch gebracht.

Der Vorfall ereignete sich in der Nacht des 28. Mai 2014 in der Halle 02. Dort griff der bullige Mann einen Angestellten an, der ein Glas in der Hand hielt. „Er fragte mehrfach, ob er etwas von dem Getränk haben könnte“, erinnerte sich der ehe-

malige Barchef. Als der 26-Jährige dies ablehnte, schlug der Angeklagte unvermittelt zu und verletzte ihn am Auge. Als der Schläger flüchtete, rannte der Angestellte hinterher. Kurz darauf kam ihm ein weiteres Opfer mit gebrochenem Nasenbein entgegen. Der 33-Jährige war mit seiner Verlobten unterwegs, als er grundlos angegriffen wurde. Die Folgen waren gravierend: Das Opfer musste operiert werden und war drei Wochen arbeitsunfähig.

Bei der Festnahme setzte sich der junge Mann heftig zur Wehr, bespuckte und beleidigte die Beamten. Einen farbigen Polizisten beschimpfte er als „Nigger“. Und das, obwohl der heute 24-Jährige selbst eine dunkle Hautfarbe hat. Vor Gericht entschuldigte er sich bei dem Beamten, reumütig zeigte er sich auch gegenüber den beiden Opfern. Er könne sich an

nichts mehr erinnern: „Wenn ich dich geschlagen habe, tut es mir leid.“

Bei der Heidelberger Polizei ist der Mann wegen seiner Aggressivität berüchtigt. Immer wieder geriet er mit Beamten aneinander, wenn er betrunken war. Sein Strafregister verzeichnet 14 Einträge, darunter sind mehrere Körperverletzungen und Beleidigungen von Polizisten. Zuletzt wurde er im Februar 2015 zu neun Monaten auf Bewährung verurteilt, weil er auf einen Mann grundlos eingeschlagen hatte. Dass er psychisch schwer krank ist, wurde zunächst nicht erkannt. Der Psychiater Hartmut Pleines attestierte ihm jetzt eine paranoide Schizophrenie. Die Taten seien „aus der Erkrankung heraus zu erklären“, sagte Richter Gramlich. Diese könnten sich ohne Behandlung wiederholen. „Die Gefahr ist immer noch hoch.“

## Spielegerisch gegen Übergewicht

UW. Übergewicht bei Kindern ist ein weit verbreitetes Phänomen, vor allem weil sie sich häufig zu wenig bewegen. Hier setzt ein Kurs der Ballschule Heidelberg an, der nach den Osterferien beginnt. Kinder mit Übergewicht haben meist motorische Schwächen. Vielseitige Bewegungsprogramme können dort jedoch entgegenwirken und eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung begünstigen.

Mit dem Programm „Ballschule leicht gemacht“ wird spezifisch auf die Bedürfnisse übergewichtiger Kinder eingegangen. Am Freitag, 8. April, startet der Kurs in der Halle des Instituts für Sport und Sportwissenschaft, Im Neuenheimer Feld 720. Er findet jeweils freitags von 15 bis 16 Uhr statt und läuft bis zu den Sommerferien. Ziel ist dabei nicht eine schnelle Gewichtsabnahme, sondern im Sinne der Nachhaltigkeit die Vermittlung von sportlichen Kompetenzen und Erfolgserlebnissen. Die Kursgebühr beträgt 20 Euro pro Monat. Eine Befreiung von den Beiträgen ist auf Anfrage möglich. Infos und Anmeldung unter [www.ballschule.de](http://www.ballschule.de), [info@ballschule.de](mailto:info@ballschule.de) oder Telefon 06221 / 544339.

## Osterkonzert im Stift Neuburg

RNZ. Die Reihe „Konzerte in Kirchen und Klöstern“ startet in diesem Jahr mit einem Konzert am Ostermontag, 28. März, im Stift Neuburg. Um 17.15 Uhr werden dort unter anderem zwei bedeutende Werke präsentiert: Johann Sebastian Bachs „Präludium und Fuge Es-Dur“ für Orgel und „Biblische Lieder“ für Mezzosopran und Orgel von Antonin Dvornák. Außerdem beinhaltet das Programm die Arie „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ aus Händels „Messias“, zwei Orgelchoräle aus Bachs „Orgelbüchlein“ sowie einen „Contrapunct“ aus „Kunst der Fuge“. Peter Schumann begleitet die Mezzosopranistin Ruth Volpert und interpretiert die Orgel-Solostücke.

### AUS DEM POLIZEIBERICHT

#### Radfahrerin leicht verletzt

Eine 83-jährige Radfahrerin wurde bei einem Verkehrsunfall am Dienstag verletzt. Ein 25-jähriger Autofahrer wollte gegen 17.40 Uhr von der Kriegsstraße nach links in die Dossenheimer Landstraße abbiegen. Dabei übersah er die 83-Jährige, die ihm entgegenkam und stieß mit ihr zusammen. Die Seniorin stürzte und zog sich Prellungen und Schürfwunden zu. Sie wurde in eine Klinik eingeliefert, die sie nach ambulanter Behandlung wieder verlassen konnte.

#### Kind bei Unfall leicht verletzt

Bei einem Verkehrsunfall am Dienstag in der Rohrbacher Kolbenzeit wurden eine 24-jährige Hyundai-Fahrerin und ein vierjähriges Kind leicht verletzt. Die Frau war gegen 14.20 Uhr in Richtung Max-

Joseph-Straße unterwegs und wollte in die Baden-Badener-Straße abbiegen. Hierbei übersah sie den VW eines 50-Jährigen, sodass es zum Zusammenstoß kam. Die Frau und das Kind, das im VW saß, mussten in Krankenhäuser gebracht werden. Der Hyundai wurde abgeschleppt. An den Autos entstand ein Schaden von rund 6000 Euro.

#### Wohnungstür hält Einbrechern stand

Eine Wohnungstür machte Einbrechern am Freitag in der Straße Im Sand (Weststadt) zu schaffen. Zwischen 8 und 16 Uhr versuchten die Täter, die Tür zu einer Wohnung in einem Mehrfamilienhaus aufzubrechen. Da ihnen dies nicht gelang, flüchteten sie ohne Beute vom Tatort. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon 0621 / 1745555 zu melden.

## Mit wilden Kräutern Gesundes kochen

RNZ. Brunnenkresse, Sauerampfer, Garten-Schaumkraut, Bärlauch: Die Streuobstwiesen des Stiftes Neuburg beherbergen eine große Vielfalt gesunder Wildkräuter. Bei einer Heil- und Wildkräuterführung am Ostermontag, 28. März, gibt es neben Rezeptvorschlägen für köstliche Wildgemüsezubereitungen und Informationen zu den gesundheitsfördernden Wirkungen der verschiedenen Pflanzen auch Tipps für das Sammeln und die Aufbewahrung der geernteten Wildkräuter. Treffpunkt ist um 15 Uhr im Klosterhof beim Kaninchengehege. Die Teilnahme kostet sieben Euro, Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte Körbchen oder Tasche für die gesammelten Kräuter mitbringen.

## „Wir gehen als Favoriten ins Rennen“

Ali Abbasi sitzt als erster Heidelberger beim legendären „Boat Race“ im Achter von Cambridge – Public Viewing am Sonntag bei der Rudergesellschaft Heidelberg

Von Micha Hörnle

Ali Abbasi ist der erste Heidelberger, der beim legendären „Boat Race“, dem Ruderwettkampf im Achter zwischen Oxford und Cambridge, mitmacht. Der 24-Jährige, der in Dossenheim aufwuchs und aufs Bunsen-Gymnasium ging, studiert seit 2010 in Cambridge Bioinformatik. Das Rennen findet am Ostersonntag, 27. März, um 16.10 Uhr statt. Abbasis Heimatverein, die Rudergesellschaft Heidelberg (RGH), lädt ab 15.30 Uhr zum Public Viewing in die Schurmanstraße 2 ein. Das Rennen dauert nicht lang, der Rekord auf der 6779 Meter langen Strecke auf der Themse liegt bei 16 Minuten und 19 Sekunden. Das erste „Boat Race“ gab es 1829, seit 1845 immer auf derselben Strecke im südwestlichen London, zwischen der Putney und der Chiswick Bridge. Die RNZ erreichte Abbasi zwischen Studium und Training am Telefon.

> **Herr Abbasi, die letzten drei Rennen hat Oxford gewonnen. Mal ehrlich, haben Sie eine Chance?**

Wir sind sehr zuversichtlich – und sehr gut vorbereitet. Schließlich haben wir den deutschen U-23-Achter in London geschlagen. Die Presse meint, wir würden als Favoriten ins Rennen gehen. Dafür spre-

chen auch unsere bisherigen Ergebnisse.

> **Wie oft kommt es eigentlich vor, dass ein Deutscher, noch dazu ein Heidelberger, im Achter von Cambridge sitzt?**

Meines Wissens bin ich der erste Heidelberger, aber die Deutschen haben eine sehr starke Tradition, vor allem im Cambridge-Achter. Legendar ist das Rennen von 2002, als Sebastian Mayer einen Kilometer vor dem Ziel einen Asthmaanfall erlitt – und das Team dann verlor. Oder ich denke an den Sieg 2007 mit Ruderweltmeister Sebastian Schulte.

> **Wie sind Sie eigentlich in den Cambridge-Achter gekommen?**

Das geht ganz einfach: Im September kommen so um die 40 Studenten zusammen, die dann nach und nach ausgesiebt werden – erst gibt es Tests auf dem Ergometer, dann gibt es im Januar ein zweiwöchiges Trainingslager in Spanien, wo man eine letzte Chance hat, zu zeigen, was man draufhat. Und am Ende bleiben dann



Mit Ali Abbasi (2.v.l.) sitzt erstmals ein Heidelberger im Cambridge-Achter. Am Ostersonntag tritt er beim legendären „Boat Race“ auf der Themse gegen den Erzrivalen Oxford an. Foto: privat

gut 20 Leute übrig, also genug für den Achter, den Reserveachter und Ersatz. Für mich persönlich ist das eine große Herausforderung, es war mein großes Ziel, als ich in Cambridge anfang, ins Ruderteam zu kommen. Deshalb habe ich mich sehr lange darauf vorbereitet – auch daheim in der RGH. Im letzten Jahr war ich schon qualifiziert, aber nur für den Reserveachter.

> **Sie kommen selbst aus Heidelberg, immerhin eine deutsche Ruderhochburg.**

**Haben Sie eine Ahnung, wieso das „Boat Race“ in England so etwas Großes ist?**

Das Reizvolle ist wohl, dass es sich hier um das letzte richtig große Amateursportereignis handelt: Wir sind ja alle Studenten, und keiner verdient daran. Im Grunde schlägt hier die große Stunde des Amateursports, also quasi des eigentlichen olympischen Geists. Und dazu kommt dann auch noch die uralte Rivalität zwischen Oxford und Cambridge – eine der großen britischen Traditionen.

> **Geht es da nicht sehr elitär zu?**

Nein, eigentlich gar nicht, das ist die reine Meritokratie: Es ist egal, woher Du kommst und welche Sprache Du sprichst, Hauptsache Du bist schnell auf dem Wasser.

> **Bleiben Sie in Ihrer alten Heimat: Hier kamen Sie zum Rudern und zur Wissenschaft. Wie kam das?**

Das muss ich korrigieren: Ich habe erst in Cambridge vor gut fünf Jahren angefangen mit dem Rudern, vorher habe ich in Rohrbach gefochten und in Dossenheim geturnt. Mittlerweile trainiere ich bei der RGH, wenn ich zu Hause bin. Während meiner Schulzeit habe ich beim Life Science Lab vom Deutschen Krebsforschungszentrum bei einem wissenschaftlichen Projekt mitgearbeitet, wir kamen

sogar bei „Jugend forscht“ in den Bundeswettbewerb. Das alles weckte meine Lust an der Wissenschaft – und hat mich letzten Endes auch nach Cambridge gebracht. Kurzum: Es war ein Glück, in Heidelberg aufgewachsen zu sein.

> **Wie bringt man denn das Studium und das Rudern unter einen Hut?**

Das „Boat Race“ ist das wichtigste Ereignis, auf das ich mich zu 100 Prozent konzentriere. Man kommt zu nichts anderem mehr – geschweige denn zum Feiern. Man muss sich seine Zeit gut einteilen – außerdem helfen wir uns im Team gegenseitig.

> **Cambridge ist die Partnerstadt von Heidelberg. Was ist in beiden Städten ähnlich – und was sind die Unterschiede?**

Beide Städte sind sehr von der Universität dominiert. Nur Heidelberg ist schöner gelegen – mit dem Neckartal und dem Odenwald. In Cambridge ist das viel flacher.

> **Sie wollen ab Sommer in die USA, um dort Medizin zu studieren. Gibt es denn eine Chance, dass Sie auch mal in Ihrer alten Heimat Heidelberg arbeiten?**

Heidelberg ist nach wie vor mein Zuhause. Ich kann mir gut vorstellen, zurückzukehren – nach meinen Erfahrungen in der Welt da draußen.